



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Zum Schutz-Engel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)



Der erste Theil.

Wie ein Krancker morgens und abends sich
Gott befehlen / und die H. Sacramenten wür-
diglich empfangen solle.

Morgens-Gebett eines Krancken.

Sey gegrüßt mein liebster Gott / Vatter /
Sohn / und H. Geist. Ich sage dir her-
lichen Danck / daß du mich diese Nacht
bewahrt hast: und opffere dir alles / was ich die-
se Nacht gelitten hab. Ich befehle mich heut in
deinen vätterlichen Schutz: und übergib mich
ganz in deinen Göttlichen Willen. Gleichwie
sich mein liebster Iesus auff seinem harten
Tods-Beth dir hat auffgeopffert / also opffere
ich dir auch meinen francken Leib / und meine
betrübte Seel: mache mit diesen beyden/
was dir am besten gefällt / und mir am seligsten
ist. Dan sie seynd dein eigen: und ich hab sie
dir ganz geschenckt. Von ganzem Herzen prä-
sentire ich mich an / alles zu leyden / was du mir
diesen Tag zuschicken wirst. Verlehnhe mir nur
wahre Gedult in meinem Creutz / und verschaffe
daß alles was ich leyden werde / zu deiner Ehr
und meinem Heyl gereiche. Amen.

Zum Schutz-Engel.

Ich grüße dich / O mein liefter Schutz-En-
gel / und thue mich bedancken / daß du diese
Nacht

R

Nacht bey mir gewacht hast. Ich bitte/ du wöls
 mir heut zu Dienst seyn: und alles was ich an
 Leib und Seel leyden werde/ in den Himmel
 tragen. Und wan ich schon den Tag durch
 solte vergessen mein Leyden Gott auffzuopff
 fern / so wöls du doch dasselbe nicht vergessen;
 sondern an meiner statt all meine Schmerzen
 stündlich der H. Dreyfaltigkeit auffopffern.

Bund mit GOTT.

O Mein Gott/ du weißt/ daß ich jekund nicht
 viel betten kan; drumb was mein Mund
 nicht vermag / das soll mein Herz erstatten.
 Deswegen mache ich diesen Bund mit dir.

So oft als mir heuti ein Aug blicken wird/
 so oft begehrt ich dich anzubetten und zu vereh
 ren. So oft als ich Athem schöpffen werde/ so
 oft begehrt ich Keu und Leyd über meine Sün
 den zu erwecken. So oft als ich seuffzen und
 ächzen werde; so vielmahl begehrt ich dich um
 Verzeihung zu bitten. So oft als mir mein
 Herz klopfen wird / so oft begehrt ich dich von
 Herzen zu lieben. Und endlich so oft als mir die
 Puls schlagen wird/ so oft begehrt ich dich zu
 loben und zu preisen. So bitt ich dan/du wöls
 diesen meinen Willen für das Werck anneh
 men / und diß alles vor dir gültig seyn lassen
 wan ich schon niemahl mehr daran gedächte.
 Amen.

Abent